



Overdyck -
Ev. Kinder-,
Jugend- und
Familienhilfe

JAHRESBERICHT

Notschlafstelle «Schlaf am Zug»

2023

Jannine Düding &

Katharina Varney

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Das Angebot der Notschlafstelle «Schlaf am Zug»	3
3. Die wichtigsten Fakten des Jahres 2023	3
3.1 Statistische Auswertung	3
3.1.1 Klient*innenzahlen	4
3.1.2 Altersstruktur der Nutzer*innen	4
3.1.3 Verteilung nach Geschlecht	5
3.1.4 Kontakte ohne Übernachtung	6
3.1.5 Durchschnittliche Verweildauer	7
4. Bundestraßenkinderkonferenz	7
5. Vernetzung mit Kooperationspartner*innen	7

1. Vorwort

Liebe Leser*innen,

mit diesem Bericht legt die Notschlafstelle „Schlaf am Zug“ ihren 23. Jahresbericht vor. Zuerst möchten wir uns bei allen Kooperationspartner*innen, insbesondere beim Jugendamt Bochum, der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ der Ev. Jugendhilfe Bochum, dem „Walk In Ruhr“, dem Verein „Aufsuchende medizinische Hilfe für Wohnungslose Bochum e.V.“ und der Polizei Bochum für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Wir möchten uns auch recht herzlich bei unseren Spender*innen bedanken, die den Jugendlichen auch in diesem Jahr vieles ermöglicht haben. Wir haben im Jahr 2023 viel Unterstützung, Zuspruch und Hilfe bekommen und uns sehr darüber gefreut. Spenden und Kooperationen haben es nach den Pandemie Jahren ermöglicht, die Freizeitangebote auszubauen und den Jugendlichen Möglichkeiten der Zeitverbringung zu ermöglichen, die der Lebensmittelpunkt Straße sonst nicht bieten könnte.

Der Kontakt unterstützt dabei, die Jugendlichen zu inspirieren und motivieren zu können, die Lebenssituation *Straße* zu überwinden. Wir möchten mit unseren Angeboten ein wenig Vertrauen und Stabilität schaffen und Interesse an anderen Unterstützungsangeboten bei den Jugendlichen wecken. Die Aktionen werden gemeinsam mit den Jugendlichen geplant und besprochen.

Die Lebensrealität unserer Übernachter*innen ist meist von traumatischen Vorerfahrungen, Enttäuschungen, Frustration und starken Bindungsverletzungen geprägt, weshalb uns Partizipation, Sicherheit, Transparenz, sowie das Schaffen von eigenen Handlungsspielräumen neben der existenziellen Versorgung in unserer Arbeit eine wichtige Rolle spielen. Die Jugendlichen sollen sich altersangemessen möglichst als Akteure in ihrer Lebenswelt wahrnehmen.

Auch ehemalige Jugendliche haben die Möglichkeit, die Notschlafstelle als Ansprechpartner und für Freizeitangebote weiterhin zu nutzen.

2. Das Angebot der Notschlafstelle «Schlaf am Zug»

Die Notschlafstelle «Schlaf am Zug» bietet seit 23 Jahren Jugendlichen mit dem Lebensmittelpunkt Straße einen sicheren Schlafplatz, die Möglichkeit, sich beraten zu lassen und Perspektiven für eine Zukunft in einem sicheren Lebensumfeld zu entwickeln.

Die Jugendlichen zwischen 14 und einschl. 20 Jahren haben in der Notschlafstelle die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, Wäsche zu waschen, gemeinsam zu Essen und sich auszutauschen. Tagsüber sind zwei Fachkräfte vor Ort, die die Jugendlichen auf Wunsch unterstützen, Perspektiven zu entwickeln. Insgesamt 9 Plätze stehen dafür täglich zur Verfügung, wobei wir das neunte Bett als Notfallbett für Minderjährige ab 23 Uhr vorhalten

Wichtigster Kern dieser Arbeit ist eine möglichst niederschwellige Aufnahme – die Jugendlichen müssen zunächst sehr wenige Bedingungen erfüllen, um das Angebot in Anspruch zu nehmen. Dieser niederschwellige Anspruch soll dafür sorgen, möglichst vielen Jugendlichen eine Aufnahme und damit mittelfristig eine Chance zu ermöglichen, die derzeitige Lebenssituation zu überwinden.

Die Jugendlichen erreichen die Notschlafstelle aus den unterschiedlichsten Gründen, mit verschiedensten Vorerfahrungen, Wünschen, aber auch Problematiken. So individuell die Situationen der Jugendlichen sind, so sehr zeigen die im Vergleich zu den Pandemie Jahren wieder steigenden Übernachtungs- und Kontaktzahlen 2023 die Notwendigkeit einer Notschlafstelle mit diesen Rahmenbedingungen.

Zusätzlich zur eigentlichen Übernachtung bieten wir seit diesem Jahr regelmäßige Termine vormittags an, bei denen mit allen Übernächter*innen teilnehmen können – im Rahmen dieser Termine werden Abläufe im Haus reflektiert, Freizeitangebote geplant und Austausch in einem sicheren Rahmen ermöglicht. Es gilt einen wertschätzenden und ehrlichen Umgang mit allen Beteiligten zu finden, in dem sich alle zur Zusammenarbeit eingeladen fühlen.

Auch ehemalige Jugendliche haben auf Wunsch nach wie vor die Möglichkeit, die Notschlafstelle als Beratungsangebot und für Freizeitangebote zu nutzen.

3. Die wichtigsten Fakten des Jahres 2023

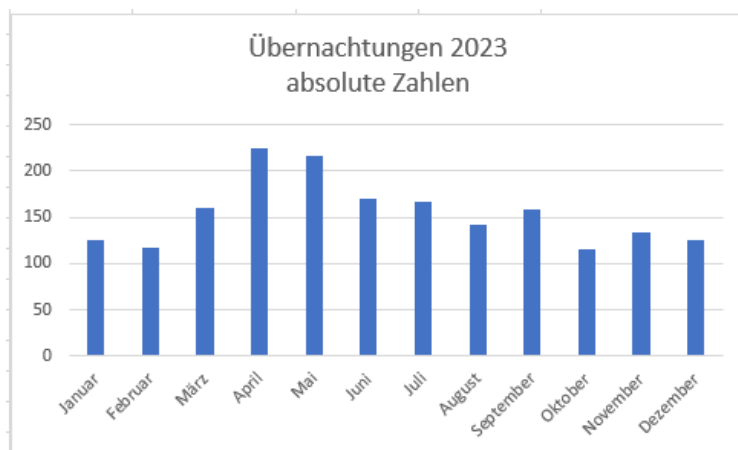
3.1 Statistische Auswertung

Im Jahr 2023 haben sich nach den Pandemie Jahren 2020-2022 alltägliche Abläufe weitestgehend normalisiert. Die üblichen Möglichkeiten, Kontakt zur der Notschlafstelle zu aufnehmen, also im Wesentlichen durch Empfehlungen von anderen Hilfestellen, Empfehlungen anderer Jugendlicher, die uns bereits kennen, funktionieren, unserer

Einschätzung nach, wieder wie in den Vorpandemiejahren. Der statistischen Auswertung unserer ganzjährigen Dokumentation ist zu entnehmen, dass nach der zurückgegangenen Nutzung der Notschlafstelle in den Vorjahren der Bedarf an einem sicheren, niederschweligen Schlafplatz für Jugendliche wieder gestiegen ist.

3.1.1 Klient*innenzahlen

Im Jahr 2023 haben wir insgesamt 163 (110 in 2022) verschiedenen Jugendlichen einen Schlafplatz bieten können. Insgesamt zählte die Notschlafstelle 1856 (1367 in 2022) Übernachtungen. Am stärksten war die Belegung in den Monaten April und Mai mit durchschnittlich bis zu 7,5 Jugendlichen pro Nacht. Insgesamt wurden 100 Jugendliche (64 in 2022) neu in der Notschlafstelle, d.h. Jugendliche, die uns erstmalig besucht haben, aufgenommen.

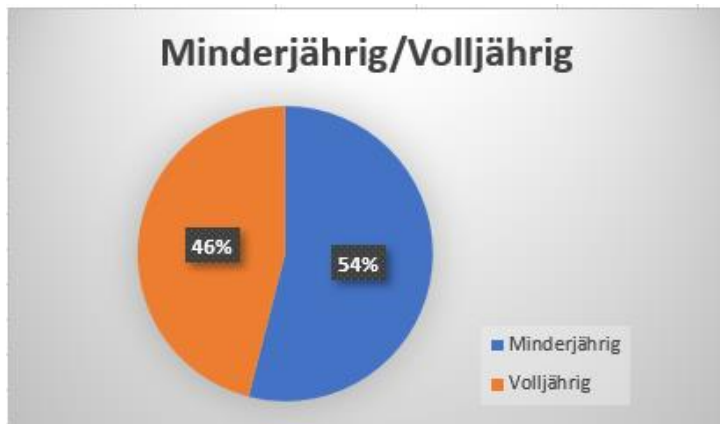


Nach den Vorjahren, in denen aus Gründen der Kontaktnachverfolgung keine oder nur eingeschränkte anonyme Aufnahme angeboten werden konnte, haben im Jahr 2023 16 Jugendliche diese Möglichkeit genutzt und kamen nur 1-3 Nächte, weitere Jugendliche nutzen die Möglichkeit und fassten in dieser Zeit genug Vertrauen, um über die Aufhebung der Anonymität nach drei Tagen hinaus unser Angebot zu nutzen.

3.1.2 Altersstruktur der Nutzer*innen

Das Angebot der Notschlafstelle steht Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren zur Verfügung. In 2023 nutzten 88 Minderjährige und 75¹ Volljährige die Notschlafstelle.

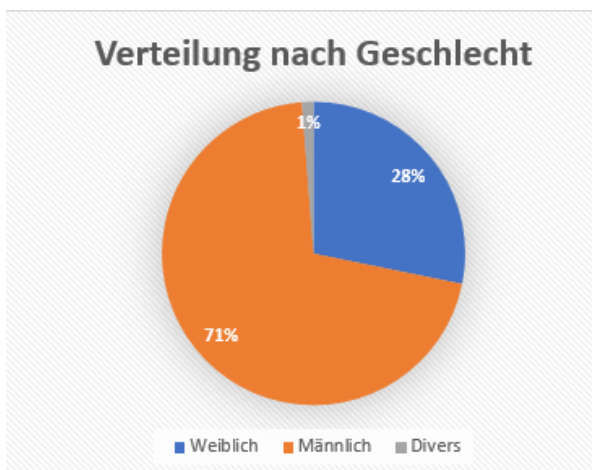
¹ Die Zahl der Volljährigen beinhaltet auch diejenigen Jugendlichen, die erst im Verlauf des Jahres das 18. Lebensjahr vollendet haben.



Bemerkenswert waren darüber hinaus die Anfragen für Jugendliche, die noch nicht das 13. Lebensjahr vollendet hatten. Kindern stehen üblicherweise andere Unterbringungsmöglichkeiten zur Verfügung, allerdings steigen die Fälle, in denen noch unter 14 jährige pädagogisch schlecht erreichbar sind und klassische Angebote im Rahmen der Jugendhilfe erschöpft und ausgeschöpft sind.

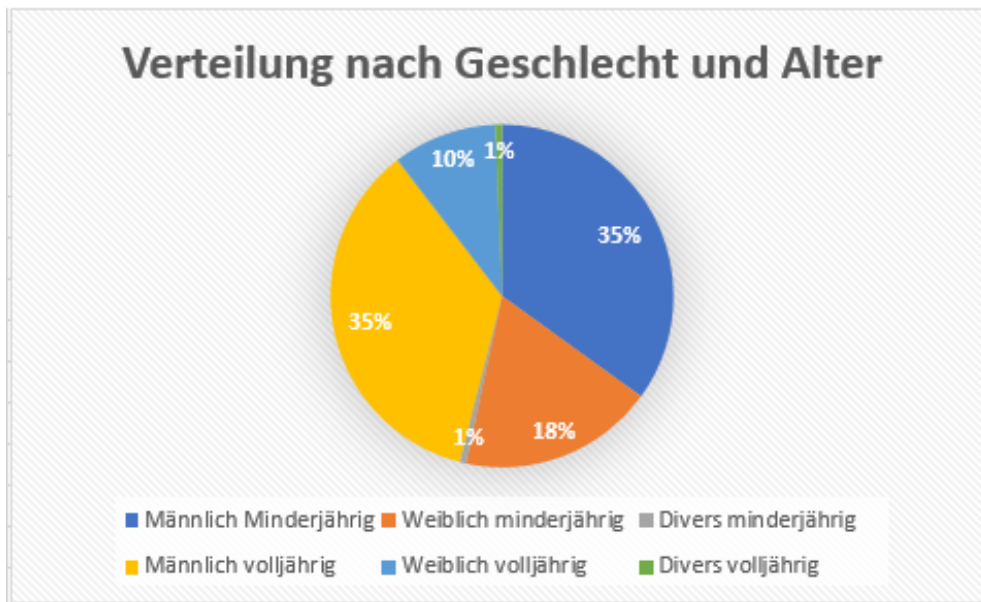
3.1.3 Verteilung nach Geschlecht

Das Angebot der Notschlafstelle steht allen Geschlechtern zur Verfügung. In 2023 nutzten 46 Mädchen, 115 Jungs und 2 Personen, die sich keinem Geschlecht zuordnen, die Notschlafstelle.



Die prozentual größte Gruppe der Nutzer*innen machten dabei männliche Nutzer aus, die einen Gesamtanteil von 71% ausmachten, wobei die minderjährigen und die volljährigen männlichen Übernachtler je ca. 35% der Gesamtgruppe darstellten. Die nächstgrößte Gruppe waren minderjährige Mädchen mit einem Anteil von 18%, gefolgt von volljährigen Mädchen mit 10%. Übernachtler*innen, die sich keinem oder einem anderen Geschlecht zugehörig fühlen

machten <2% aus.² Trans*-Personen werden dokumentarisch dem von ihnen angegebenen Geschlecht zugeordnet und nicht gesondert als solche erfasst, da das derzeit genutzte Dokumentationsprogramm (Vivendi) technisch eine Zuordnung in „männlich“ oder „weiblich“ zwingend verlangt. Der Textdokumentation ist 2023 die Aufnahme einer trans*-Person zu entnehmen, die den weiblichen Aufnahmen zugerechnet wird.³



3.1.4 Kontakte ohne Übernachtung

Auch Kontakte ohne Übernachtungen sind in 2023 gestiegen. Insgesamt wurden 303 (249 in 2022) Kontakte ohne Übernachtung dokumentiert. Im Rahmen dieser Kontakte suchen Jugendliche entweder tagsüber die Notschlafstelle auf, um Beratung in Anspruch zu nehmen, oder kommen in den Abendstunden, um sich zu organisieren, Wäsche abzuholen oder zu bringen, um unsere Lagermöglichkeiten zu nutzen oder, sofern die Notwendigkeit oder der Wunsch besteht, um Weitervermittlung zu bitten.

² Die geschlechtliche Identität wird im Rahmen der Aufnahme nicht zwingend thematisiert. Eine statistische Erfassung kann nur erfolgen, wenn die Jugendlichen von sich aus die geschlechtliche Identität als *nonbinär* angeben. In der Dokumentation müssen sie derzeit noch als „männlich“ oder „weiblich“ geführt werden – lediglich der textlichen Dokumentation ist dann zu entnehmen, ob die Person sich als nonbinär identifiziert. Aufgrund dieser Praxis ist von einer statistischen Unschärfe in dieser Kategorie auszugehen.

³ Auch diese Zahl ist nicht belastbar, da die Dokumentation voraussetzt, dass die Jugendlichen ihre Trans*Identität von sich aus thematisieren.

3.1.5 Durchschnittliche Verweildauer

Die Jugendlichen nutzen das Übernachtungsangebot unterschiedlich lange. Einige wenige blieben lediglich eine oder wenige Nächte, andere über Monate zum Teil mit Unterbrechung. Durchschnittlich blieben die Jugendlichen 11,3 Tage in der Notschlafstelle.

In der unterschiedlichen Dauer der Nutzung spiegeln sich die sehr unterschiedlichen Gründe, die Notschlafstelle zu nutzen. Einige Jugendliche suchen lediglich eine kurze «Auszeit» von ihrem üblichen Aufenthaltsort, andere organisieren von der Notschlafstelle aus zusammen mit den Sozialarbeiter*innen der Notschlafstelle, ihren Jugendamtsmitarbeiter*innen und/ oder mit weiteren Beratungsstellen eigenen Wohnraum, den Einzug in Wohngruppen oder vergleichbare Jugendhilfemaßnahmen.

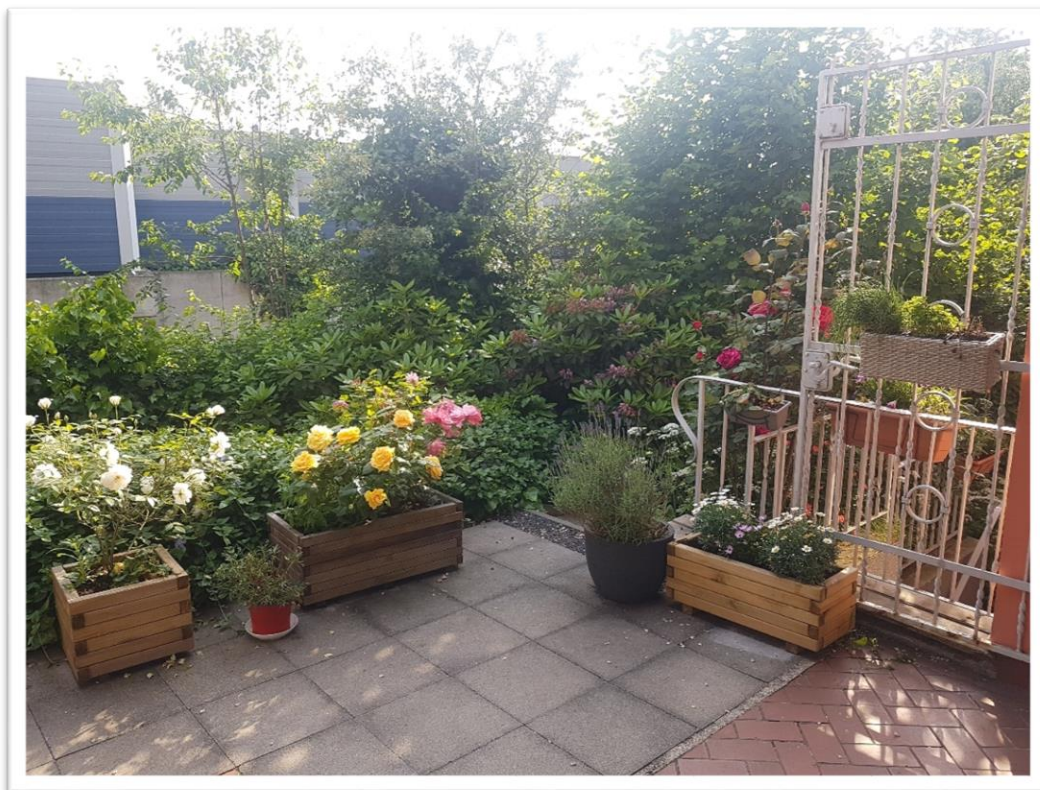
4. Bundestraßenkinderkonferenz

Im September fand in Essen die Bundesstraßenkinderkonferenz statt. Diese Konferenz wurde maßgeblich von den Momo´s- the voice of disconnected youth organisiert und durchgeführt. Bei den Momo´s handelt es sich um einen Zusammenschluss von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die aktuell oder in der Vergangenheit auf der Straßen leben/ lebten oder dort ihren Lebensmittelpunkt haben/ hatten. Die Konferenz bot Workshopmöglichkeiten für Fachkräfte und Jugendliche zu verschiedenen Schwerpunktthemen. An der Konferenz in Essen nahmen aus der Notschlafstelle „Schlaf am Zug“ ehemalige Jugendliche und mehrere Mitarbeitende teil.

5. Vernetzung mit Kooperationspartner*innen

Diverse Vernetzungs- und Kooperationstreffen mit Kolleg*innen anderer Einrichtungen fanden 2023 sowohl Bochumer Ebene, aber auch überregional statt. Der Austausch mit den Mitarbeiter*innen anderer Einrichtungen erwies sich als sehr wichtig und informativ, da sich viele Beobachtungen innerhalb Bochums zu Phänomenen innerhalb der Zielgruppe, in den Berichten anderer Einrichtungen mit einer ähnlichen oder gleichen Zielgruppe widerspiegeln. Der Austausch hilft in bestimmten Fällen, Phänomene, die die Klientel als Ganzes betreffen, besser einordnen und darauf reagieren zu können.

Zudem ermöglichen unsere Kooperationen in vielen Fällen auch eine qualitative Steigerung unseres Angebotes; etwa durch das regelmäßige und innerhalb Bochums durch verschiedene Einrichtungen koordinierte Angebot, sich anonym durch das «Walk in Ruhr» auf STI (sexuell übertragbare Krankheiten) testen zu lassen.



Bochum, Januar 2024

Jannine Düding
Bereichsleitung
Overdyck
Ev. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Katharina Varney
Gruppenleitung
Overdyck
Ev. Kinder, Jugend- und Familienhilfe